



Sojabohnenernte 2018 auf den Flächen der Bayern-Genetik bei optimalen Bedingungen. Foto: Grupp



Wer ist größer? Noch sind die Sojapflanzen größer als Matthäus Fritzer. Foto: Fritzer

Klassische Zweinutzung – Sojasilage & Sojabohne

Nachdem die Bayern-Genetik in den vergangenen 4 Jahren den Versuchsanbau von Sojasilage erfolgreich abschließen konnte, erfolgte 2018 die nächste Stufe mit dem erstmaligen Anbau von Soja zur Bohnenproduktion mit denselben Sojasorten – also klassische Doppelnutzung.

BESONDERE SOJA-SORTEN

Die Sojasorten, die von der Bayern-Genetik (MANDALA, 2018) eingesetzt und vertrieben werden, unterscheiden sich deutlich von den konventionellen Varietäten. Der Gehalt an anti-nutritiven Faktoren ist extrem niedrig, weshalb bei der Bohnenproduktion vor dem Verfüttern an Rinder und Schweine kein Toasten notwendig ist. Die Bohne ist ab 9,5 % Restfeuchte gut lagerfähig und kann dann je nach Bedarf geschrotet oder eingeweicht als Vollbohne verfüttert werden (bis zu 3 kg/Kuh/Tag).

Auch in der Silageproduktion zeigen die von uns verwendeten Sorten (MANDALA, AIRES, PEPITA,

Tab. 1:

Analytischer Befund – Sojabohne MANDALA

pro kg TS (28.09.2018) – Grub

Rohprotein	423 g
Rohasche	50 g
Rohfaser	63 g
Rohfett	197 g
Zucker	52 g
Stärke	103 g
Umsetzbare Energie (Rind)	15,9 MJ
Netto-Energie-Laktation	9,9 MJ
Nutzbares Rohprotein	204 g
Ruminale N-Bilanz	35 g
ADF	87 g

2018) deutliche Unterschiede, sie überzeugen durch hohe Schmackhaftigkeit und Würzigkeit. Gute

Tab. 2:

Analytischer Befund – Soja-Silage MANDALA

pro kg TS (28.09.2018) – Ferndorf

Rohprotein	190 g
Rohasche	78 g
Rohfaser	291 g
Rohfett	47 g
Zucker	unterhalb Bestimmungsgrenze
Umsetzbare Energie (Rind)	9,4 MJ
Netto-Energie-Laktation	5,5 MJ
Nutzbares Rohprotein	138 g
Nutzbares Rohprotein	204 g
Ruminale N-Bilanz	35 g

Sojasilagen mit o.a. Sorten weisen einen angenehm säuerlichen und aromatischen Geruch auf.

BOHNENPRODUKTION 2018

Die Aussaat der Sorte MANDALA (00) erfolgte am Standort Grub auf 6 ha LN am 6. Mai 2018 bei extremer Bodentrockenheit. Der Reihenabstand betrug 12 cm mit 55 Bohnen pro m². Der Bohnendrusch wurde am 20. September 2018 durchgeführt. Trotz Wassermangel während der Blüte und insgesamt zu dichtem Pflanzenbestand wurden knapp 3 t Bohnen/ha geerntet und über Nacht auf 9,3 % Restfeuchte getrocknet.

Die Analyse der Sojabohnen (s. Tab. 1) erfüllte die hohen Erwartungen an den Futterwert. Aktuell werden die Bohnen auf einem Milchviehbetrieb eingesetzt, über die Erfahrungen berichten wir in einer späteren Ausgabe der Fleckvieh-Welt.

SILAGEPRODUKTION 2018

Mit den Sorten MANDALA und MANTRA wurden auf dem Pionierbetrieb Fritzer in Ferndorf/Kärnten hohe Masseerträge in 2018 erzielt. Die Aussaat erfolgte am 30. Juni 2018, die Ernte nach exakt 79 Tagen am 17. September 2018 zusammen mit Mais und dem 4. Schnitt wurde Soja-GPS im Sandwichverfahren



Hans Fritzer. Foto: Fritzer

Herr Fritzer, man kann Sie durchaus als den Sojasilage-Pionier in Österreich bezeichnen. Seit 4 Jahren bauen Sie mit Ihrer Familie die Sojasorten der Bayern-Genetik zur Silage-Produktion an! Was begeistert Sie an der Sojasilage?

Mich begeistert, dass die Soja-pflanze in angewelkter oder Direktschnitt -also Grünschnitt- mit GPS, besonders im „Sandwich“ Gras-Mais-Soja-Mais hervorragend siliert, und neben guten und hohen Eiweißwerten auch eine große Futtermenge erbringt. (Allen Skeptikern zum Trotz). Außerdem können Anbau und Ernte mittels Eigenmechanisierung durchgeführt werden.

Welche Vorteile sehen Sie für Ihren Betrieb durch Soja in der Fruchtfolge?

Soja passt durch ihre kurze Vegetationszeit sehr gut in unsere Fruchtfolge. Nach Wintergerste- und Weizen-GPS erfolgt Mitte Juni der Sojaanbau. Also haben wir sozusagen zwei Hauptnutzungen im Jahr. Durch die gute und tiefe Durchwurzelung hinterlässt die Soja einen lockeren und krümeligen Boden für die nächste Saat.

Welche Effekte können Sie durch die Verfütterung von Sojasilage in Ihrer Kuhherde erkennen?

Da es sich um eine bitterfreie Sojapflanzensilage handelt, wird das TMR-Gemisch sehr gerne von den Kühen gefressen. Es ist angenehm im Geruch (leicht süßlich) und wird von den Tieren nicht sortiert oder geworfen. Die Kühe sind ruhig, kauen mehr wieder, melken sehr gut mit höheren Inhaltsstoffen. Die Kuhherde scheint zufrieden zu sein - sie zeigt es mit ihrer Leistung und den gut ersichtlichen Wohlfühlstreifen.

Tab. 3:

Leistungsentwicklung auf dem Richterhof

Jahr	Ø Kühe	Milch-kg	Fett-%	Eiweiss-%
2018	69,0	10.902	4,07	3,54
2017	70,7	10.259	4,03	3,59
2016	68,1	9.525	4,11	3,59
2015	63,1	9.769	4,16	3,52
2014	64,9	9.559	4,16	3,54

siliert. Die Frischmasse bei der Soja-GPS lag über 40 t/ha. Die Rohproteingehalte lagen 2018 unterhalb der angestrebten 20 %, trotzdem über der Konkurrenzpflanze Luzerne und deutlich über den Rohprotein-Gehalten, die über die Sojabohne pro ha

zu erzielen sind. Bereits seit 4 Jahren ist die Sojasilage Bestandteil der Kuhration auf dem Richterhof. Der Effekt auf den Pansen ist vergleichbar mit der Luzerne.

DR. THOMAS GRUPP



Direktschnitt ohne Anwelken auf dem Richterhof. Foto: Fritzer